

## Unsere kleine Farm:

# PUNK(S) IN DEUTSCHLAND

o richtig weg war er ja nie, aber: Der alte Kumpel Deutsch-Punk ist zurück! Und er trägt jetzt Brille. Sind die „Schlachtrufe RD“ noch der passende Soundtrack zum Untergang? Eine Welle neuer deutscher Punk-Bands beantwortet diese Frage musikalisch mit „NeinNeinNein“ und haucht dem zuletzt schwer mit seinem Dosenbier-Image kämpfenden Genre neues Leben ein.

Escapado, Captain Planet oder Turbostaat treten das schwere Erbe von Bands wie Slime oder Jackelblut an und verschaffen einer fast brachliegenden Subkultur wieder Relevanz, indem sie vom belegten Brot mit Oi! lieber die Finger lassen. Matula, Mikrokosmos23 oder Adolar stehen bereit, um die Lücke zu schließen, die Muff Potter nach ihrer Auflösung in der Szene

hinterlassen haben. Deutschpunk und Gehirn sind gar keine Gegensätze - ungefähr so lässt sich die Grundformel des neuformierten Genres zusammenfassen. Auch wenn man die besetzten Häuser der Republik beackert, muss man sich für sein Abitur nicht schämen, denn irgendwie schaffen es die Deutsch-Punk-Enkel auch ohne bunte Haare, Subkultur-Konventionen und DIY-

Ethos in Ehren zu halten. Inwiefern die Feuilletontauglichkeit von Matula-Texten, die Massenanziehungskraft eines Turbostaat-Albums oder die reflektierte Ironie einer Kotzreiz-Single tatsächlich noch den bunthaarigen Deutsch-Punk-Begriff der Achtziger bedient, ist natürlich fragwürdig. Sicher ist aber, dass endlich wieder was geht, in deutschen JÜZes.

## ESCAPADO



Wenn man nicht gerade ein Regenwurm ist, bedeutet „in der Mitte durchgehackt werden“ den sicheren Tod. Auf 'Montgomery Mundtot' wirken die zwischenzeitlich halbierten Escapado allerdings erstaunlich lebendig und beweisen regenwurmähnliche Regenerationskräfte.

Für die deutsche Punk-Szene ist die neuere Geschichte von Escapado ungefähr so, als hätte der große Bruder einen schweren Autounfall gehabt. 2009 verabschiedeten sich Sänger Helge und Bassist Gunnar aus einer Band, deren bisherige Alben 'Hinter Den Spiegeln' und 'Initiale' wegweisend für intelligente, deutschsprachige Knüppelmusik sind. Escapado sind danach ein Fall für die Intensiv-Station aber immerhin: Die Geräte piepen noch. Bleibt die Frage: Wer nimmt Deutsch-Punk jetzt mit in die Disko? Gitarrist und Songschreiber Sebastian und Schlagzeuger Christoph, die verbliebene Escapado-Hälfte, finden zur allgemeinen Erleichterung schnell einen geeigneten Organspender - Felix Schönfuss wird neuer Sänger. Mit Johannes Gelhorn wird bald darauf ein neuer Tieftöner in die Band integriert

und Escapado kann die Intensiv-Station mit leicht wackeligen Knien wieder verlassen. „Es hat fast ein ganzes Jahr gedauert, bis wir wussten, wie es genau weitergeht“, erläutert Sebastian die Suche nach einem neuen musikalischen Körpergefühl. Die Arbeit an 'Montgomery Mundtot' wird aber mehr als eine Reha-Maßnahme. „Das war für uns vor allem eine spannende Herausforderung, weil wir wussten, dass die Leute jetzt natürlich genauer hinhören werden. Dementsprechend selbstkritisch und sorgfältig haben wir auch an den Liedern gearbeitet“, erinnert sich Sebastian. „Irgendwann während der Aufnahmen haben wir dann gemerkt, dass alles viel besser funktioniert, als wir jemals gedacht hätten.“

'Montgomery Mundtot', das wie schon 'Initiale' über das ansonsten eher wenig Punk-affine 'Grand Hotel van Cleef' erscheint, hinterlässt tatsächlich den Eindruck, dass Escapado die Operation am offenen Herzen gut überstanden haben. Das dritte Album der großen Brüder des deutschen Hardcore-Punk ist kein zusammengeflacktes Unfallopfer. Escapado kehren mit hohem Puls und altbekannter Melancholie in den Gliedern zurück und nehmen uns endlich wieder mit zum Pogotanzen.

## Wenn das eure Eltern wüssten...

„Arbeitslos und eine Flasche Bier“ ist nicht mehr. Wie im Bundestag finden sich auch in den Reihen der Deutsch-Punk-Enkel zumindest gefühlt überdurchschnittlich viele Lehrer. Wie ein derart staatstragender Beruf mit DIY-Ethics und latentem Dagegen-Sein zusammenpasst, beantworten Sebastian von Escapado und Captain Planet-Sänger Arne von Twistern - beide Grundschullehrer:

**Sebastian:** „BWL studieren und in einer Punk-Band spielen wäre unsinnig. Ich glaube, dass das Bewusstsein eine Rolle spielt, dass man von dieser Art von Musik wahrscheinlich nicht leben kann. Lehrer-Sein ist eine gute Alternative, weil es genau wie eine Band auf gemeinsames Arbeiten hinausläuft, aber eine gewisse Sicherheit bietet. Dass der Job dann viel zeintensiver ist, als man sich das vorgestellt hat, merkt man ja erst später.“

**Arne:** „Die Band hilft einem dabei, nicht zu verkopft zu werden, locker zu bleiben, mit unerwarteten Situationen umgehen zu können. Das wiederum hilft mir in meinem Job, besser zu sein. Und man macht vieles, was Schülern Spaß machen würde - sich treiben lassen, mit vielen Menschen in zu kleinen Räumen auf Matratzenlagern übernachten, jede Nacht bis halb vier wach bleiben, Tischtennis spielen, Schokolade an Tankstellen kaufen, Krach machen...“



## MIKROKOSMOS23

Gehört Deutsch-Punk jetzt zum guten Ton, oder was? Oder woran genau liegt es, dass das aktuelle Video von Mikrokosmos23 gerüchteweise auf MTV läuft?

Der Bandname Mikrokosmos23 ist das bodenständige Produkt aus einer Duden-Schmöker-Stunde und der Nummer ihres Proberaums, und damit eigentlich viel zu unspektakulär für die großen Medien. Außerdem ist der Sänger mit dem klangvollen Namen Peter Löwe vom Begriff „Rampensau“ so weit entfernt wie „Rock of Love“ vom guten Geschmack. Es dürfte also an der Genialität ihrer Texte, den großen Gitarren oder ihrer unpräzisen Art liegen, dass sie mit ihrem aktuellen Album 'Memorandum' Mainstream-Aufmerksamkeit erhaschen. Immerhin krönen ihre Label-Nachbarn und Freunde Adolar sie liebevoll zu den „modernen Muff Potter“.

Relativ unbeeindruckt von dem ganzen Drumherum macht es sich der DIY-Gedanke auch auf dem Artwork der neuen Platte „Memorandum“ gemütlich, was der monatelangen Recherche von Schlagzeuger Tom geschuldet ist. Sich selbst in irgendwelche Schubladen zu quetschen, finden MK23 unsinnig. Sie sehen das realistisch und bezeichnen sich selbst nicht als Nischenfüller, sondern eher als Band, die macht, worauf sie Bock hat - und das ist ein Mix aus ihren eigenen musikalischen Vorlieben. Immerhin sei der Punkrock laut Peter ohnehin nichts, was immer neu erfunden werden müsse.



Vielmehr geht es hierbei doch am Ende auch wieder nur um Emotionen. Recht haben sie!

Ach ja und wer das MTV-Rätsel gelöst wissen und nicht wie Schlagzeuger Tom eine Nacht lang vor der Glotze hängen will, um das Schmuckstück (im Endeffekt nicht) zu sehen: Wenn überhaupt, dann läuft das Video zwischen 2.00 und 8.00 Uhr. Ohnehin der einzigen Zeit, in der hier Musik gespielt wird - macht Sinn!

Heimat: [myspace.com/mikrokosmos](http://myspace.com/mikrokosmos)

## ADOLAR



„Alles klar, hier auch Hallo...“ heißt es, wenn die Adolar-Jungs ihre Songtexte aus SMS-Fetzen ihrer Handys zusammenbasteln. So geschehen, wirklich wahr!

Prickelnd, spritzig, süß - typisch Sachsen-Anhalt, typisch Adolar? Kann man unterschreiben! Wieder eine Band, die bei 'Unterm Durchschnitt' ein Zuhause gefunden hat. Dem Label, wo der Garant für guten Deutsch-Punk ein Abo zu haben scheint. Schlagzeuger Frank Mertens erklärt das Phänomen der Label-Familie so: „Die Freundschaften zwischen den Bands sind der Kitt, der das ganze Ding zusammenhält und Steine ins Rollen bringt.“ Freundschaftliche Kabbeleien inklusive, wenn man sich im kleinen Tourbus stapelt und bei den Jungs von Mikrokosmos23 halb auf dem Schoß sitzt. Diese bezeichnen Adolar im Gegenzug zähneknirschend als „viel lustigere Band als sie selbst“. Das ist Liebe!

Laut Frank seien Adolar eine neue Art von Punk und gleichzeitig eine Gruppe von Träumern, die sich völlig selbstverständlich nach einer Zeichentrickfigur benennen, die den ganzen Tag im Nachthemd umher läuft und nachts mit ihrem aufblasbaren Raumschiff aus dem Violinenkasten ins All fliegt. Sie wollen das Genre Punkrock in seine Einzelteile zerlegen, um gegen die stumpfen Kompositionen anderer Bands zu kontern. Das gelingt ihnen auf dem Debüt 'Schwörende Seen, Ihr Schicksalsjahre' völlig problemlos, wenn sie mit den unkonventionellen Texten und ihren typisch Adolar'schen Songstrukturen mit jugendlichem Enthusiasmus nach vorne preschen. Motivation für all die unzähligen Konzerte in alternativen Jugendzentren entsteht laut Frontmann Tom Mischok aus simplen Gründen: „Das ganze Affentheater in deutschen Discotheken, das ewig gleiche, aufgesetzte Gelaber kotzt mich an und treibt mich zu meinen Freunden in den Proberaum.“

Heimat: [adolarband.de](http://adolarband.de)

## PASCOW

Sie bezeichnen sich selbst als „Kleinstadt-Punks mit Großstadterfahrung beackern seit rund zwölf Jahren die Bühnen hiesiger AZs, JUZes oder anderer Prachtbauten und ziehen nun mit 'Alles Muss Kaputt Sein' ihr ernüchterndes Fazit.“

„Deutschsprachiger Punk ist heute nur noch ein Randphänomen“, glaubt Frontmann Alex, der die solide Fassade seiner Band mit smarten Parolen tagt. „Was die Kids zurzeit abfeiern, sind Hardcore und die Audiolith-Combos. Vor fünf, sechs Jahren gab es noch Bands wie Muff Potter, auf die sich auch die Nicht-Punks einigen konnten. Aber alles was danach kam, ist echt underground: Antitainment, wir, Kaput Krauts - bei uns im Südwesten. Das ist nicht das große Ding.“ Dabei sind Pascow sowohl auf Album und Bühne ein mitreißendes Feinwerk der schlechten Laune, raffiniert, smart reflektiert und mit Songtiteln gesegnet, die man sich bedenkenlos in den Unterarm tätowieren darf: 'This Is Gimweiler, Not L.A.' und 'Too Do To Fuck' umweht der Duft aus Ironie, Melancholie und Fernweh - da schnalzen auch die Girls mit der Zunge.

Alex und seine Gang wurden geprägt von den harten Bänken der DIY-Schule. Sie sind aufgewachsen in einer Zeit, als man Gigs noch per Handschlag verabredete und nicht kurzfristig über ein Social Network seiner Wahl arrangierte. Damit gehörte Pascow zur aussterbenden Spezies der Anpacker und Macher, die es in Orten wie Gimweiler, Saarlouis oder Wolfenbüttel genauso geben muss wie in Berlin, Hamburg oder Köln. Keine Szene ohne jemanden, der sie aufbaut und pflegt. Das war auch Alex: „Es sind immer dieselben Nasen, die sich ein Bein ausreißen und die Sache am Laufen halten. Nachwuchs gibt's wenig. Deshalb ist die Aufgabe der Generation 25+, die ganz jung Leute in die Szene zu holen und den Kids zu vermitteln, dass man auch ohne Werbepartner und To-Equipment eine echt gute Band sein kann.“

Heimat: [pascow.de](http://pascow.de)





## DO IT YOURSELF!

Zwei Fragen an Renke Ehmke  
(Zeitstrafe, Hamburg)

## Wie sieht dein Büro aus?

Es gab nie ein Zeitstrafe-Büro. Ich habe das immer von zu Hause aus gemacht. Ist auch immer noch so.

## Nach welchen Kriterien suchst du die Bands aus, die bei dir veröffentlichen?

Ich suche die Bands nicht aus. Ich habe mir ja nicht ausgesucht, dass Leute der American Tourists in die gleiche Kindergartengruppe wie ich gekommen sind, Matula einen Stadtteil weiter aufwuchsen oder Tobi von Antitainment in Frankfurt Konzerte mit 'Zeitstrafe'-Bands macht und man dann immer bei dem pennt. Natürlich merkt man, wenn man Leute kennenlernt, ob man sie und das, was sie machen, schätzt. Sofern dass der Fall ist, hat man auch Lust, etwas zusammen zu machen.

**Bands auf 'Zeitstrafe':** Escapado, Tackleberry, Trip Fontaine (LP), Antitainment, Matula, Grand Griffon, Les Trucs, American Tourists

Eine Frage an Matze  
(Aggressive Punk Produktionen,  
Fürth)

## Was veranlasst Menschen wie euch, ein Plattenlabel zu gründen, in der weissen Voraussicht, damit wahrscheinlich kein Geld zu verdienen?

Keine Ahnung. Wir sind mit Deutsch-Punk aufgewachsen und lieben die alten Platten von Slime & Co. Wir hatten einfach Bock, selbst ein Label zu gründen, das sich ausschließlich mit dieser Musik beschäftigt. Auch mit der Absicht das Ganze wieder etwas aufzupolieren. Dass man mit Platten kaum noch Geld verdient, wussten wir schon durch die Arbeit bei anderen Labels. Nenn es Idealismus, Leidenschaft, Dummheit. Wir machen das so lange, wie wir Bock drauf haben - oder es sich halbwegs trägt.

**Bands auf 'APP':** Rawside, Kotzreiz, Missbrauch

Zwei Fragen an Andreas Wildner  
(Unterm Durchschnitt, Köln)

## Welche Platte war die erste Veröffentlichung auf 'Unterm Durchschnitt'?

1999 kamen The Burning Leaves...? mit „Que Quiere Decir Eso?“. Die Band wurde von Musikern der heutigen Katzenstreik, Elyjah und Balboa Burnout gegründet. Wegweisend und total unbekannt. Die hatten einen so unglaublichen lyrischen Ausdruck gefunden, der für mich bis heute absolute Eigenständigkeit genießt. In der Punk-Hochburg Göttingen begann die Geschichte von Emo in Deutschland, und 'Unterm Durchschnitt' war mittendrin.

## Wie hältst du die Labelfamilie zusammen?

Eigene Projekte wie die Initiative „I Can't Relax In Deutschland“ haben meinem Label ein eigenständiges Profil gegeben. Das steht für sich selbst, denke ich. Es gibt keine Partyreihe, keinerlei Merchandise und auch keine anderen Ablenkungsmanöver. Meine Visitenkarte sind die Künstler selbst. Ihre Solidarität untereinander und ihre Präsenz über die Grenzen des Landes hinaus verleiht 'Unterm Durchschnitt' Lebendigkeit.

**Bands auf 'Unterm Durchschnitt':** Mikrokosmos23, Adolar, Captain Planet, Katzenstreik, The Town Of Machine, Jet Black, Peters.

## DEUTSCHER BUNDESPUNK

## SCHLESWIG-HOLSTEIN

Warum schreien die denn so? Haben die Schmerzen? Nee, die Schleswig-Holsteiner schreien Freude und Frust nur gerne etwas lauter heraus! Da sag mal noch einer, Männer würden ihren Gefühlen nicht freien Lauf lassen! Liegt vielleicht an den zwei Meeren, zwischen denen Schleswig-Holstein eingekesselt ist, dass Wehmut und Emotionen hier überquellen. Unangefochtenes Epizentrum ist Flensburg. Heimatstadt einiger wichtiger Vertreter der aktuellen

Deutsch-Punk-Szene. Reinhören bei:  
**Turbostaat, Escapado, Findus, Frau Potz, Grand Griffon, Smoke Blow**

## HAMBURG

Vielleicht ist es die örtliche Nähe zur Hamburger Schule, vielleicht auch nur die Tatsache, dass die Hansestadt schon seit Menschengedenken immer wieder Innovationsschübe an die Punk-Szene ausgeteilt hat: Hamburger Bands sind die Streber unter den Deutsch-Punk-Enkeln. Wenn Captain Planet und die zugezogenen Matula von der ZEIT zum Interview gebeten werden, schlackern dem Iro-Träger schon mal die Ohren. Dabei ist Hamburg mit Slime und Abwärts gleichzeitig die Wurzel des Deutsch-Punk-Stammbaums. Rund um die Rote Flora geht wieder was, auch wenn die Gentrifizierung immer näher rückt.

Reinhören bei:  
**Matula, Captain Planet, Slime, Abwärts und allen Bands von Jens Rachut**

## NORDRHEIN-WESTFALEN

Lakonischer Zynismus ist im Ruhrgebiet seit jeher der Kitt zwischen den Generationen. Wer viel malocht, erfährt die Ungerechtigkeit des Systems eben am eigenen Leib. Und seitdem sich das Ruhrgebiet per Stahl- und Glas-Lifting fit für die Servicegesellschaft macht, ist ja auch nichts besser geworden. Kaum verwunderlich also, dass Nordrhein-Westfalen mit den Kassierern aus Bochum-Wattenscheid nicht nur die zurzeit vielleicht prominenteste Oldschool-Deutsch-Punk-Band, sondern auch eine dicke Rutsche exzellenten Nachwuchses auffährt. Vergesst den Ratinger Hof - Deutsch-Punk aus NRW ist die Antithese zum

Kölner Karneval. Reinhören bei:  
**Köter, Lokalmatadore, Krawehl, Käfer K, Kassierer, Oiro, Supermutant, Willy Fog, Abfukk, Asiflash, Hammerhead, Vaders, Dean Dirg**

## HESSEN, RHEINLAND/PFALZ, SAARLAND

Im Gegensatz zum Punkrock-Brachland Baden-Württemberg gibt es in Hessen und Rheinland-Pfalz einige Oasen, in denen man auch als Punk baden darf.

Reinhören bei:  
**Antitainment, Kalkas, Pascow, Steakknife/Spermbirds**

## BERLIN

Auch in Berlin ist „Gentrifizierung“ eine derzeit gern genutzte Metapher für das unaufhaltsame Umkrempeln der Stadt vom Discount-Musik/Kunst/Aussteigerdomizil zum poshen It-Mekka mit Townhouse und Benz davor - gerne auch mit dreistelligem Kennzeichen. Parallel zur Konsequenzen Räumung besetzter Häuser und Schließung alt eingessener Clubs aus „Lärmschutz-Gründen“ formiert sich derzeit eine neue Generation Wagemutiger, die unabhängig von Genehmigungen oder schlafenden Kindern neue, laute Läden aufmachen.

Reinhören bei:  
**Francesco, Kotzreiz, Frontkick, Radio Dead Ones, Driftwood Fairytales, The Dudikoffs, Blood Robots**

## SACHSEN/SACHSEN-ANHALT

Mit Mikrokosmos23 und Adolar schicken die neuen Bundesländer zwei Bands ins Rennen, die noch nicht nach Berlin umgezogen sind. Auch Bands wie Radio Dead Ones oder Baretta Love haben ihre Wurzeln in Sachsen-Anhalt.

Reinhören bei:  
**The Very Job Agency, Troublekid, MK23, Adolar**

## BAYERN

Das größte Bundesland weist die niedrigste Punk-Band-Dichte auf. Auweia Bayern, was geht? Eigentlich hast du keine Ausreden. Wenn Deutsch-Punk jetzt ein Mittelstandsphänomen ist, bist du doch spitze aufgestellt! Und wenn es um Rebellion gegen die Staatsgewalt geht, bierst du doch zumindest mehr Angriffsfläche als Niedersachsen. Wandern alle Querköpfe ab oder gibt's noch jemanden außer Rejected Youth?

Reinhören bei:  
**Hier könnte deine Band stehen!**







# ROCK'N'ROLL REISEFÜHRER

## DEUTSCHLAND FÜR PUNKS UND SOLCHE, DIE ES WERDEN WOLLT

In unserem heutigen Reiseführer tauchen wir ab in den verbarrikierten Untergrund, wenn wir mit unseren Kumpels von Turbostaat, Antitainment, Kotzreiz, Oiro, Kassierer, Pascow, Adolar und Mikrokosmos23 von Flensburg über Hanau bis nach Gimbweiler reisen. Es geht doch nichts über einen guten Abend unter Freunden, am besten hier oder an anderen geheimen Orten (aber nicht weitersagen):

### Marten (Turbostaat, Flensburg):

Das „Volxbad Flensburg“ (Schiffbrücke 67) ist unser „Heimatladen“ wenn man so etwas sagen darf. Vom Türsteher bis zum Booker sind es alles super Typen und die Bands die derbsten. Außerdem machen sie den einzig trinkbaren Mexikaner in Deutschland. Auch der „Hafermarkt“ (Am Hafermarkt) als ehemals besetztes Haus macht gute Konzerte für wenig Geld. Ich habe da schon Gorilla Angreb, Tomte, Vorkriegsjugend und so weiter gesehen. Und das Bier ist billig!



### Matze (Antitainment, Hanau):

Seit der Besetzung im Jahr 1986 zeigt sich der Betonklotz „Alternatives Kulturzentrum Metzgerstrasse“ in Hanau äußerlich von seiner hässlichen Seite. Einmal eingetreten lädt der Laden jedoch zum gemütlichen Verweilen ein. Zudem schafft es die örtliche Konzertgruppe im Saal einen fantastischen Sound zu zaubern. Nichtraucher haben es hier schwer.



### Alex (Pascow, Saarbrücken):

Bei uns im Saarland gibt es mit Saarbrücken ja nur eine große Stadt, und dort auch nur den „Karateclub Meier“, eine kleine Eckkneipe, die von Spermbirds- und Steakknife-Sänger Lee Hollis betrieben wird. Es hat schon was, von dem sein Bier zu kriegen. Kulinarisches Highlight ist der Imbiss „Mc Müller“ in St. Wendel. Ein Paradies für Fleischesser, es gibt aber Angebote für Vegetarier.

### Jonny (Oiro, Düsseldorf):

In Düsseldorf gibt es viel selbstbestimmtes Leben in kleinen Vereinen, Nischen und Kellern. Es gibt so gut wie kein kommerzielles Punk-Kneipen-Angebot. Läden wie Pretty Vacant, Pitcher, Stone im Ratinger Hof haben nichts mit Subkultur zu tun. Hier laufen Feierangebote. Das können wir nicht empfehlen. Im „Linken Zentrum“ (Corneliusstr. 10) finden seit 2001 regelmäßig politische und kulturelle Veranstaltungen statt. Von Oma Hans bis Café Bunte Bilder. Wegen der netten Nachbarn sind Konzerte früh zu Ende. In der „Metzgerei Schnitzel“ (Bilker Allee 233) wird mit unkommerzieller und kritischer Haltung gegenüber dem öffentlichen Kulturbetrieb veranstaltet. Treffpunkt für Gleichgesinnte, womit nicht nur die Musikrichtung gemeint ist!



### Frank Mertens (Adolar, Sachsen-Anhalt):

Im „Zenit“ (Johannes Kepler Str.) in Stendal muss man auf jeden Fall mal gewesen sein. Ist zwar abgeranzt, aber hier gibt es oft gute Konzerte und Partys. Punkrock eben! Das „Miami“ in Stendal hingegen sollte man eher meiden, da ist mehr so Techno & Trance angesagt. Unser bestes Konzert in Magdeburg hatten wir im „Blow Up“ (Otto- v. Guericke Str. 60), zusammen mit Captain Planet. Das war so ein guter Abend, es war voll, heiß und emotional intensiv.



### Wölfi (Kassierer, Wattenscheid):

Ich empfehle den Bahnhof Wattenscheid (Fritz-Reuter-Straße 23). Eine gute Möglichkeit, die Stadt mit dem Nah- oder Fernverkehr zu verlassen, um irgendwo anders einen guten Laden zu finden. Ich hoffe, mit dieser Information geholfen zu haben.

### Tom Pätschke (Mikrokosmos23, Sachsen):

Meißen ist eine schöne Stadt zum alt werden und alt sein, aber zum jung sein und älter werden ist es vollkommen schrecklich. Für Konzerte gibt's in Meißen die „Hafenstraße EV“ (Hafenstraße 28), aber sonst ist da nicht wirklich irgendwas. Wenn man alt genug ist, sollte man zum Beispiel nach Dresden umziehen. Das „AZ Conni“ (Rudolf-Leonhard-Str. 39) ist Garant dafür, dass Leute sich DIY-mäßig hinsetzen und gute Konzerte veranstalten. Und sonst sind Proberaumshows in Dresden auch immer 'ne gute Sache.

### Bronco Kotze (Kotzreiz, Berlin):

Der „Fischladen“ in der Rigaerstraße (Berlin-Friedrichshain) ist ein netter Laden mit billigem Bier. Jeden Dienstag kochen Kumpels von uns dort vegane Schnitzel oder Soja-Chicken-Nuggets, im Sommer auch mal mit Open-Air-Grill. Es gibt einen Billardtisch und Klos! Empfehlen kann man auch den wundervollen „Ostkreuzpark“, eine riesengroße Sitz-/Steh-/Sauf-/Rauchwiese, die im Sommer täglich bewässert wird. Außerdem ein beliebter Treffpunkt der Friedrichshainer Hipster-Szene. Tischtennis, Fußball, Basketball, Trampolin, Schaukel, Kinderspielplatz oder Mülleimer!



# INHALT No. 161 – November 2010



Musik: Seite 10

## BEAT! BEAT! BEAT!

Wer so kurz vor der Abschaffung der Wehrpflicht noch zur Musterung abbeordert wird, dem möchten die Kollegen von Beat! Beat! Beat! ein paar nützliche Tipps mit auf den steinigen Weg zur Ausmusterung geben. Das kostet nicht viel, schmeckt gut, macht Spaß und schützt sogar die Umwelt - vor Lärm und leeren Patronenhülsen.

## 04-07 STARTER

- 04 Beatsteaks/ The Posies
- 05 Veara
- 06 Die Antwoord/ TV Buddhas
- 07 Therapy?

## 08-18 MUSIK STORIES I

- 08 Warpaint
- 09 Sleigh Bells
- 12 Badly Drawn Boy
- 13 Murder
- 14 Begbie/ Tusq/  
The Builders And The Butchers
- 14 Our Last Night/ Pollywogs
- 15 Senses Fail
- 16 Absynthe Minded/ The Whigs/ Pohlmann
- 17 Monster Magnet

## 18 TITEL: GOOD CHARLOTTE

Vom Street-Punk zum Celebrity - das muss nicht immer gut gehen. Im Fall der Madden-Zwillinge bemühen sich die Protagonisten aber wenigstens musikalisch um Schadensbegrenzung.

## 22-30 PLATTEN & MUSIK STORIES II

Ist nicht so viel dieser Tage, aber dafür haben sich unter die Kandidaten einige Diamanten geschlichen, vor allem im Demodesaster!

- 29 Giant Sand
- 30 My Heart Belongs To Cecilia Winter

## 31 WAS HÖREN EIGENTLICH: MANDO DIAO?

Vor kurzem wurden die schwedischen Beaus von Mando Diao in die Hall Of Fame der MTV-Unplugged-Künstler aufgenommen, und haben dabei einen exzellenten Job gemacht - finden nicht nur wir! Was die Jungs sonst so hören, erfahrt ihr hier.

## 36 IM TEST: INO CONTROL - CRASH:CONSPIRACY

Na, habt ihr ihn erkannt? Wir auch nicht! Wer wissen will, wer sich unter der Maske von Ino Control



Musik: Seite 32

## PUNKROCK BRD

Vielleicht sind wir die einzigen, die zu glauben wissen, dass auf den Bühnen der AZs, JUZes und in den Proberäumen deutscher Punk-Bands derzeit so einiges passiert?! Bands wie Matula, Mikrokosmos23, Adolar, Captain Planet, Kotzreiz und dutzende weitere stehen für eine neue, aufregende Generation, die wir in diesem Spezial mal zu Wort kommen lassen.

wirklich versteckt, muss nach Köln fahren oder fernsehen.

## 38 RÜCKBLICK: SO WAR'S AUF DER BIN

Nein, BIN ist nicht das neue Kennzeichen von Bingen am Rhein, sondern die Abkürzung für die schürftige Nacht des Jahres, die wo am 25. September in Berlin stattfand. Guckt euch das mal an!

## 40-43 AUF TOUR

Wenn's draußen kalt wird, wird's drinnen schön warm: Egal, ob ihr mit Volbeat oder Airbourne „rocken“ wollt oder lieber smart bei Vampire Weekend groovt - das hier sind eure Seiten mit den Konzert-Empfehlungen für die nächsten Wochen.

## 44 - 47 FÜR ZWISCHENDRIN:

- 44 Skaten mit Jürgen Horwarth
- 46 In The Mix
- 47 Quickies!

## 48-55 KINO

- 48 Die Kommenden Tage
- 49 Carlos
- 50 Drei Fragen an:
- 51 Buried/ Somewhere
- 52 Machete/ Einfach zu haben/  
Umständlich verliebt
- 53 Shortcuts
- 54 Kino DVDs

## 56-59 COMPUTERSPIELE

Peng, Puff, Patsch, Tor! Und schon wieder ist die Nacht vorbei...

## 60-66 DER REST

- 60 Bücher
- 62 Hörspiele
- 69 Comix
- 64 Kreuzworträtsel
- 65 Redaktionscomic
- 66 Vorschau/ Impressum/ Screenshots

# EDITORIAL

## Ihr kennt das:

Gestern noch in Badehose die Post holen gegangen, heute schon mit dem Schal im Jägerzaun hängen geblieben. So schnell kann's gehen mit dem Winter, den wir natürlich in dieser traditionell melancholisch und gemütlich zusammengestrickten Herbstausgabe abfeiern, als wäre er der neue Frühling. Vor allem in unseren lieb gewonnenen Film- und Game-Rubriken haben wir pünktlich zum Auf-der-Couch-Abhängen richtig aufgefahren. Guckt mal hier:

Zu empfehlen wäre das zunächst das Interview mit Carlos. Carlos hat weder eine desperate Housewife, noch fährt er einen VW Santana. Der Carlos, von dem hier und in Zukunft die Rede ist, ist ein venezolanisches Vollblut, ein Kämpfer für geknechtete Arme und arme Knechte, ein Mann aus dem Volk, ein Adonis mit Charme, dichtem Haar und der Libido eines südamerikanischen Bullen. Leider hatte der Kollege ein undichtes Oberstübchen, spielte bis zu seiner Verhaftung im Sudan mit Märklin H-Null und hing zu viel mit den Russen ab. Das kann schon mal fünf Stunden dauern, wenn man nicht in die Kurzversion zappt.

Etwas mehr als fünf Stunden brauchten wir, um die Bands unseres Punk-Specials am runden Tisch zu versammeln, schließlich wohnen die nicht um die Ecke. Was die schlaun Köpfe so in Herz und Hirn haben, lest ihr in unserem Punk-Spezial. Ausdrücklich NICHT zu der Spezial-Mischpoke gehören die Celebrities von Good Charlotte, die mittlerweile den JUZes entwachsen sind. Wer trotzdem Bock auf so eine Spiegelbrille hat wie die Madden-Twins sie tragen, sei gewarnt: Wenn man das Ding in der Mitte biegt, fallen die Gläser raus.

Wiedersehen. (Smoke) Flo

